

Rechtsextremismus im Internet und in sozialen Netzwerken

Basiswissen und Methoden

Beratungsnetzwerk

kompetent vor Ort. für Demokratie – gegen Rechtsextremismus

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landeskoordinierungsstelle

Jugendstiftung Baden-Württemberg

Postfach 1162

74370 Sersheim

Tel.: (0 70 42) 83 17-0

Fax: (0 70 42) 83 17-40

info@jugendstiftung.de

www.jugendstiftung.de

www.kompetentvorort.de



Lektorat: Angelika Vogt

Grafik: Oliver Müller – Visuelle Kommunikation

Druck: Printmedien Karl-Heinz Sprenger, Vaihingen an der Enz

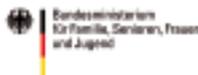
Fotos: Abbildungen lt. Internet-Adressen; Titel: Thinkstock/iStock

Zu den Autoren:

Alexander Schell und Aytekin Celik M.A. sind Bildungsreferenten beim SJR Stuttgart, Alexander Schell für politisch-historische Jugendbildung und Aytekin Celik für Medienpädagogik. Beide erfüllen einen Lehrauftrag an der DHBW Stuttgart, Alexander Schell für Anti-Rassismus-Workshops und Aytekin Celik für Medienpädagogik (Internet und Neue Medien).

2013

Das Beratungsnetzwerk „kompetent vor Ort“ wird im Rahmen des Bundesprogramms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN und durch das Land Baden-Württemberg gefördert.



Geleitwort

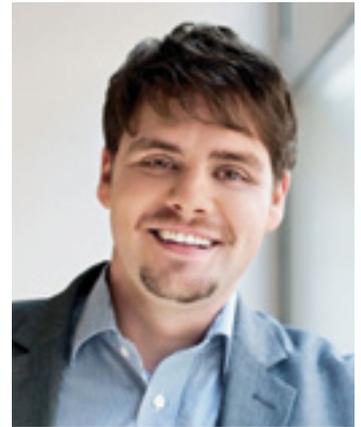
Jeder von uns kennt dieses Bild von Neonazi-Aufmärschen: ver mum mte Gestalten, schwarz-weiß-rote Flaggen und Transparente mit altdeutscher Schrift. Kahl rasierte Schädel grö len rassistische Parolen. Die Aggression ist mit den Händen zu greifen. Es ist das traditionelle, das weit verbreitete Bild der rechtsextremen Szene. Diese Assoziationen sind beängstigend und abstoßend.

Aber es gibt auch die andere Seite. Die andere Erscheinungsform des Rechtsextremismus, die maßgeblich über das Internet und die sozialen Netzwerke transportiert wird. Hier finden wir scheinbar jugendgerechte Angebote, bewusst modern und provokant aufgemacht. Das Event steht im Vordergrund, der braune Sumpf tritt als bunte Erlebniswelt in Erscheinung.

Die neuen Medien dienen dem Rechtsextremismus dazu, sich für die Zielgruppe der Jugendlichen attraktiv und zugleich faszinierend zu geben. NS-Romantik und dumpfes Skinhead-Gehabe sind längst einem Auftreten gewichen, das gezielt Stile der Jugendkultur, ja sogar Symbole der linken wie der autonomen Szene adaptiert. Aber hinter dieser Fassade steckt die gleiche menschenverachtende Ideologie, die gleiche Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit, die gleiche Nähe zur Gewalt.

Je mehr das äußere Erscheinungsbild die dahinter stehende Gesinnung verschleiert, umso gefährlicher, umso verlockender ist die rechtsextremistische Szene. Gerade junge Menschen sind dieser Verlockung in besonderem Maße ausgesetzt. Schulische und außerschulische Präventionsangebote müssen daher in der Lage sein, rechte Codes und Erkennungszeichen zuverlässig zu identifizieren und Gefahren frühzeitig zu erkennen.

Die Landesregierung fördert die Prävention gegen Rechtsextremismus auf unterschiedliche Weise und auf vielen verschiedenen Ebenen. Der Kampf gegen



Rechtsextremismus kann aber nicht allein von staatlicher Seite aus bestritten werden. Nötig ist vielmehr ein breites Bewusstsein für die Gefahren von Rechts. Nötig sind Millionen überzeugte Demokraten aller Altersgruppen, die sich gegen subtil verpackte rechtsradikale Botschaften genauso zur Wehr setzen, wie gegen offen rassistische Parolen.

Auch dafür dient diese Broschüre. Sie soll Sensibilität für das Auftreten der Rechtsextremisten fördern und zu Wachsamkeit auffordern, wo immer man auf rechte Thesen, Meinungen oder Ideologien stößt. Sie soll Kenntnisse über die Strategien der Rechtsextremisten im Hinblick auf die Nutzung von Internet, sozialen Medien und Computerspielen vermitteln. Als Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen schafft sie einen schnellen Zugang zu dieser Thematik und zeigt praktische Methoden auf, um dazu mit Jugendlichen zu arbeiten.

Mein ausdrücklicher Dank gilt allen Beteiligten im Beratungsnetzwerk „kompetent vor Ort“ für ihre Arbeit an dieser Broschüre. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine aufschlussreiche Lektüre und sinnvolle Anregungen für die praktische Präventionsarbeit vor Ort.

*Florian Wahl, MdL,
Jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion
im Landtag*

Inhalt

Einleitung	5
Auftreten der „Rechten“ in sozialen Netzwerken an den Beispielen Facebook und YouTube	6
Facebook	6
YouTube	12
Überblick „rechte Seiten“	15
Computerspiele und Neonazis	18
Methoden	19
Die Meinungslinie	19
Buzzword-Bingo	20
Die Text- und Bildwerkstatt	22
Die Buzzword-Recherche	23
Methode: Facebook Entlanghangeln	26
Ablaufplan eines Workshops	27
Surfen „gegen rechts“	28
Ausblick	30

Einleitung

Dass Rechtsextreme das Internet zur Verbreitung ihrer menschenverachtenden Theorien benutzen, ist schon längst kein Geheimnis mehr. Offen rechtsextreme Seiten und Inhalte können zumeist auch schnell identifiziert werden. Anders sieht es bei rechtspopulistischen Inhalten im Netz aus. Diese werden von den Rechtsextremen immer häufiger benutzt, um in der Mitte der Gesellschaft neue Klientel für ihr Gedankengut zu gewinnen. Diese, hinter dem Denkmantel des Rechtspopulismus stehende, rechtsextremistische Ideologie ist auch für Personen „vom Fach“ nicht unbedingt immer leicht zu identifizieren.

Diese Broschüre soll neben der Vermittlung von Grundlagenwissen vor allem praktisches Hilfsmittel für Pädagoginnen und Pädagogen und Beraterinnen und Berater im Netzwerk „kompetent vor Ort. für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ sein.

Bevor sich Pädagogen/-innen mit der Thematik beschäftigen, ist es allerdings wichtig, sich selbst über das Weltbild der Rechtsextremen im Klaren zu sein. Erst eine durchdachte und eindeutige Meinung zum Thema Rechtspopulismus und Rechtsextremismus machen es möglich, mit Jugendlichen zum Thema zu arbeiten. Eine eindeutige Positionierung ist unabdingbar.

Ein Problem im Themenfeld Rechtspopulismus und Rechtsextremismus ist die große Dynamik, mit der sich die Szene ständig wandelt. Doch auch wenn die Verpackung des Rechtspopulismus sich ändert, bleibt das rassistische, menschenverachtende Gedankengut erhalten. Somit sind Gegenargumente und Reaktionen auch bei neuen Erscheinungsformen anwendbar. Der momentane Trend der rechtsextremen Szene ist sicherlich die Übernahme von populären, jugendkulturellen Merkmalen ganz unterschiedlicher Szenen. Eine klare Zuordnung der Inhalte fällt daher auch im Internet nicht immer leicht.

Mit der vorliegenden Broschüre sollen daher mehrere Ziele erreicht werden. Zunächst werden exemplarisch rechtspopulistische Seiten im Internet genauer betrachtet. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf den Einträgen bei Facebook liegen.

Durch die Betrachtung von Nutzerprofilen und Gruppierungen in Facebook wird auch auf rechtsextreme Musik, Styles, Codes, Organisationen, Kampagnen eingegangen.

Daran schließt sich eine kurze Übersicht beliebter rechtsextremer Seiten im Internet abseits der sozialen Netzwerke.

Da Rechtsextreme auch im Kontext von Computerspielen versuchen, Kontakte zu Jugendlichen herzustellen und ihr Gedankengut auf diesem Wege zu verbreiten, wird ein Kapitel der vorliegenden Broschüre dem Thema „Rechtsextremismus in Computerspielen“ gewidmet sein.

Nach der Vermittlung des Grundlagenwissens werden fünf Methoden aufgezeigt, wie mit Jugendlichen zur Thematik gearbeitet werden kann. Die Methodenvermittlung geht dabei mit tiefergehender inhaltlicher Wissensvermittlung einher. Bei der Zusammenstellung der Methoden wurde darauf Wert gelegt, sowohl unterschiedliche Altersgruppen als auch unterschiedliches Vorwissen bei den möglichen Zielgruppen abzudecken.

Im anschließenden Teil der Broschüre wird der Aufbau eines halbtägigen Workshops vorgeschlagen, der sich natürlich ausbauen lässt, wenn im Rahmen eines Workshops intensiver informiert und recherchiert werden soll.

Ein Fazit sowie ein Ausblick auf die zu erwartende Entwicklung rechtsextremistischen Auftretens im Internet beschließen die Broschüre.

AUFTRETEN DER „RECHTEN“ IN SOZIALEN NETZWERKEN AN DEN BEISPIELEN FACEBOOK UND YOUTUBE

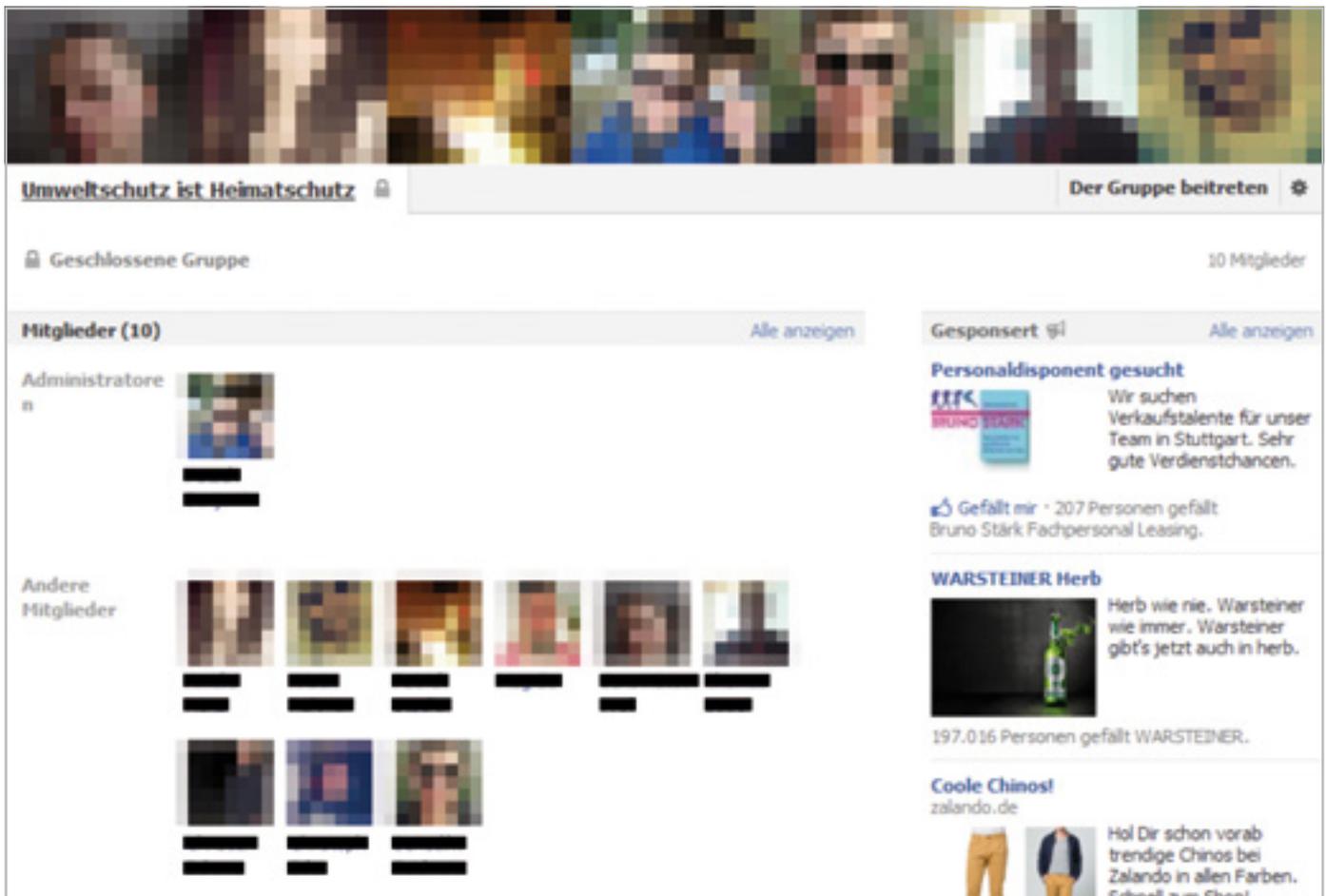
Im Folgenden werden wir Erscheinungsformen und Auftreten von Rechtspopulismus bis Rechtsextremismus im Internet veranschaulichen. Durch das von uns gewählte Vorgehen zeigen wir auf, dass Rechtsextreme häufig im Mantel des Rechtspopulismus in den sozialen Netzwerken agieren. Zunächst werden wir dabei Facebook betrachten, anschließend werden wir einen Blick auf YouTube werfen.

Facebook

Um die Vernetzung und die thematische Enge zwischen bekannten rechtsextremen Organisationen und rechts-

populistisch agierenden Gruppen aufzuzeigen, haben wir ein im „rechtsextremen“ Spektrum gerade auftretendes Thema gewählt und sind den Einträgen dazu gefolgt. Wir recherchierten in Facebook nach dem Statement „Umweltschutz ist Heimatschutz“. Dabei folgten wir jeweils angegebenen Links und „Gefällt-mir“-Bewertungen, über die sich Verknüpfungen mit und Unterstützer von thematischen Inhalten zeigen. Das konkrete Vorgehen wird unter der Rubrik „Methoden“ auf Seite 23ff... detaillierter beschrieben.

Der Screenshot (24.03.213) zeigt die geschlossene Gruppe und deren Mitglieder. ▾



Der Slogan „Umweltschutz ist Heimat-schutz“ erscheint zunächst wohl eher harmlos und im ersten Betrachten unverdächtig. Sicherlich ist es ein Slogan, dem viele Jugendliche im Glauben des Umweltschutzgedankens zustimmen werden. Um zu sehen, von wem dieser „Umweltschutzgedanke“ auf Facebook getragen wird, lohnt es sich die Profile der Gruppenmitglieder genauer zu betrachten.

Sehen wir uns also das Profil eines Mitglieds der Gruppe an. Hier der Screenshot dazu. ▶



Das aktuelle Profilbild des Users zeigt ihn vor einer Reichskriegsfahne mit der Aufschrift „Rauschet ihr Eichen, Klinget ihr Lieder, Strahlendes Deutschland, Schmücke dich wieder.“ Diese Reim ist ein Ausschnitt aus einem Kriegslied, welches zu Zeiten Kaiser Wilhelms entstand. Diese Liedpassage erfreut sich heute in der rechten Szene großer Beliebtheit.

Die rechte Gesinnung des Users kann durch ältere Profilbilder weiter verdeutlicht werden. Eines seiner älteren Titelbilder sieht wie folgt aus. ▶



Elemente der rechten Ideologie werden hier in Wort und Bild transportiert. Neben der Farbgebung schwarz-weiß-rot und der Schriftart werden Begriffe wie „Kameradschaft“ und „Zusammenhalt“ transportiert. Die „Rechten“ werden „eine Familie“ angesehen die „bis in den Tod“ immer für einander da ist.

Weiter finden wir auf dem Profil des Users ein kleines Frage-Antwort-Spiel. Die Antworten sind dabei durchaus aussagekräftig. ▶

Auf die Frage „Sollten kriminelle Ausländer abgeschoben werden?“ lautet die Antwort „Natürlich, sie haben ihr Gastrecht missbraucht!“

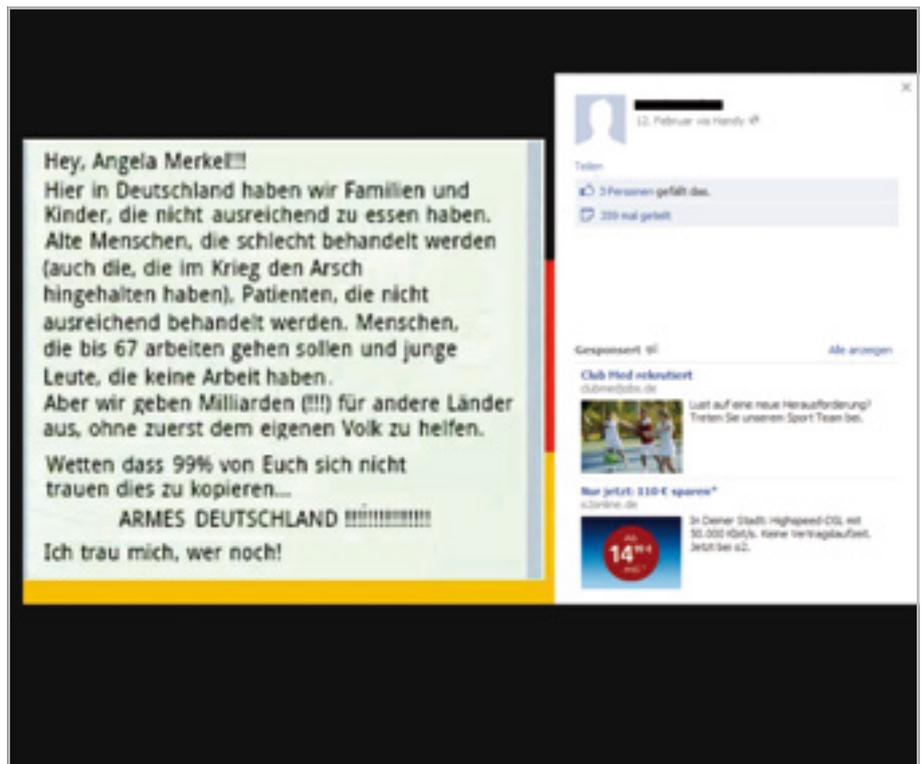
Auf die Frage „Was seid ihr?“ lautet die Antwort: „Hauptsache aus Deutschland“.

Auch der Musikgeschmack des Users untermauert seine rechte Gedankenwelt. Sympathie für Moiler und Sleipnir werden bekundet. Beide ausgewiesene Neonazibands.



Während wir auf der Seite des Users sind, wird dieser Inhalt gepostet. ▶

Die Argumentation ist eindeutig. Zuerst das deutsche Volk danach alles andere. Wer unter das deutsche Volk gezählt wird, wird nicht erwähnt. Genauso wenig wie die globalen Zusammenhänge, in denen sich der Kontext abspielt. Das Vereinfachen von komplexen Inhalten und die vermeintlichen einfachen Lösungen sind keine neue Masche der „Rechten“. Durch das Medium Facebook verbreiten sich die „Lösungsansätze“ allerdings rasant. Zu wenige User machen sich die Mühe, sich gedanklich mit einem Statement, wie dem im Screenshot gezeigten, auseinanderzusetzen.



Und weiter geht die Erkundungstour.

Unter den Seiten die der User mit „Gefällt mir“ bewertet hat, finden wir „Es ist bereits fünf vor zwölf!!! Hört endlich auf mit dem Multikultiwahn“. >

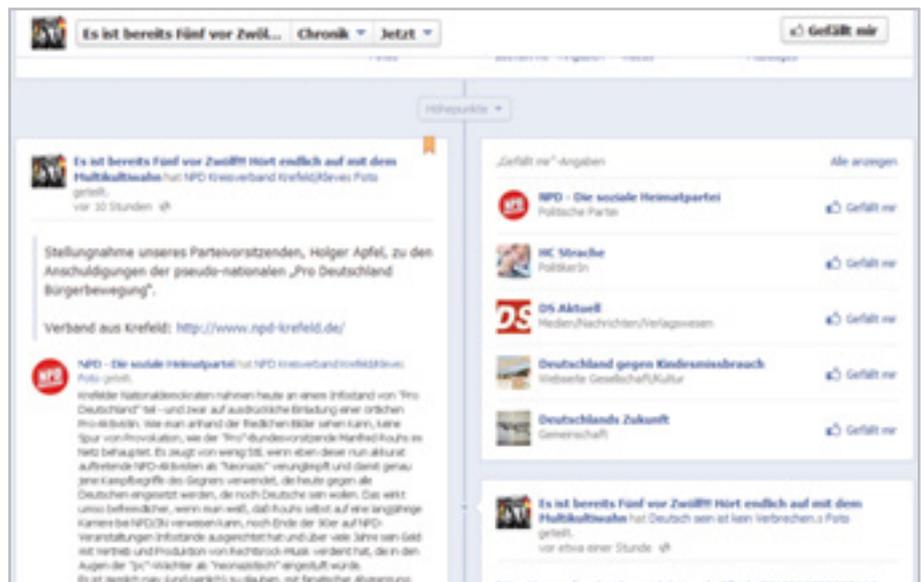
Auch auf dieser Seite finden wir **Begrifflichkeiten die eine Schnittmenge zwischen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus bilden**. Volk, Heimat, Identität.

Die „Gefällt mir“-Angaben (Screenshot 30.3.13) auf dieser Gruppenseite geben Aufschluss über die Gesinnung der Betreiber der Seite. >

Die Vernetzung und die Zusammenhänge dieser Themen zum rechtsextremen Spektrum lassen sich gut aufzeigen: Unter den „Gefällt mir“-Angaben, wird die Sympathie für die NPD deutlich.

Außerdem wird beispielsweise die Seite „Deutschland gegen Kindesmissbrauch“ mit „gefällt mir“ bewertet wie auch das Statement „Nein zum Euro“. Auch Letzteres ist ein Thema, das gerne populistisch eingesetzt wird. Damit soll in der Mitte der Gesellschaft gepunktet werden.

Ein Verweis und Verlinkungen auf die **Identitäre-Bewegung** fehlt ebenfalls nicht. Die Identitären sind eine relativ neue Erscheinung in Deutschland. Die Ursprünge liegen in Frankreich. Die Identitären werben mit dem Slogan „100% Identität 0% Rassismus“. Die Argumentation der Identitären erinnert an den alten Slogan der Rechtsextremisten „Wir lieben das Fremde in der Fremde“. Von Herbst



2012 bis Frühsommer 2013 ist auf Facebook ein großer Zuwachs an Ortsgruppen der Identitären zu beobachten. Diese Bewegung fällt durch ihr rebellisches, jugendliches Auftreten auf. Die Identitären bezeichnen sich selbst als Patrioten und bedienen sich popkultureller Aktionsformen: bunt, frech und Spaß bezogen.

Die zentrale Facebook-Seite der Identitären Bewegung Deutschland hat am 11.8.2013 6.114 „Gefällt mir“-Wertungen. >



Werfen wir nun einen Blick auf die Seite „Deutschland gegen Kindesmissbrauch“ auf Facebook. Sehr typisch zeigt das Beispiel das Vorgehen der extrem „Rechten“. >

Es werden Behauptungen aufgestellt, die einen vermeintlich skandalösen Sachverhalt schildern. Außerdem werden zwei Themen in Beziehung gesetzt, die nichts miteinander zu tun haben. Eine sachliche Auseinandersetzung findet nicht statt. Eine Diskussion über das Strafmaß von Vergewaltigern und Pädosexuellen ist legitim, ein Bezug bzw. ein Vergleich zu Parksündern allerdings völlig absurd. Die Behauptung, dass Parksünder ins Gefängnis müssen übrigens ebenfalls.





Die Vernetzung und Verstrickung der rechtsextremen Organisationen und Personen ließe sich noch ewig weiterführen. Wir möchten an dieser Stelle allerdings noch gezielt auf die „Pro NRW“-Bewegung und deren Auftritt in Facebook aufmerksam machen. ▴

Bei der Betrachtung dieses Screenshots fällt wieder auf: **Keinerlei Differenzierung, keinerlei Hintergrundinformationen zur Entstehung des Bildes, keinerlei Kontextbezug.**

Liest man sich die Kommentare neben dem Bild durch, so fallen vor allem zwei Argumentationsmuster auf.

Zum einen werden zur Argumentation die vermeintlichen Herkunftsländer dieses „Mobs“ herangezogen und es wird behauptet, dass so etwas dort nicht möglich sei, zum anderen wird die These aufgestellt, dass sich „Ausländer“ mehr herausnehmen als „Einheimische“. Beide Behauptungen finden leider auch in der Mitte der Gesellschaft Anklang. Bieten sie doch einfache

Lösungsmuster an. Diese Strategie verschafft Pro NRW und den Pro-Bewegungen zum Teil recht große Zustimmungswerte.

An dieser Stelle beenden wir unsere „rechte Tour“ durch Facebook. Zu erwähnen bleibt, dass die Auftritte der gezeigten rechtsextremen Gruppierungen und Organisationen im Internet sich außerhalb von Facebook, kaum oder überhaupt nicht von Auftritten in Facebook unterscheiden. Da Facebook eine zentrale Rolle in der jugendlichen Lebenswelt spielt, schien der besondere Blick auf dieses soziale Netzwerk für angebracht.

Im russischen Netzwerk „VK.com“ zeigen die Mitglieder des sozialen Netzwerks ihre rechtsextreme Gesinnung deutlicher und offensiver. Da die Reichweite von „VK.com“ mit (nur) 100 Millionen Users allerdings bei weitem nicht die Reichweite von Facebook herreicht, gehen wir an dieser Stelle nicht weiter auf „VK.com“ ein. Das Wissen über die Existenz von „VK.com“ halten wir allerdings für zwingend nötig.

YouTube

Neben Facebook spielt YouTube eine sehr große Rolle bei der Internetnutzung von Jugendlichen. Während die eher „ältere“ Generation YouTube nutzt, um sich Videos und Musik anzusehen, zeigt es sich, dass Jugendliche YouTube auch als Plattform zum Diskutieren nutzen. Daher lohnt es sich bei YouTube nicht nur nach Videos und Musik mit extrem rechten Inhalt Ausschau zu halten, sondern darüber hinaus einen genaueren Blick auf die Kommentierungen und Diskussionen zu werfen.

VON FREI.WILD ÜBER KATEGORIE C ZU SLEIPNIR

Ausgangspunkt für unsere Recherche in YouTube bildet ein Video der Band **Frei.Wild**. Wir möchten nicht ausführlich auf die Band eingehen. Allerdings werden wir an dieser Stelle kurz die Meinung der Autoren zur

Band wiedergeben, die sicherlich diskutiert werden kann. Wir halten *Frei.Wild* für eine gefährliche Band. Sie schafft es gekonnt, Begrifflichkeiten, die eigentlich fast ausschließlich im rechtsextremen Spektrum verwendet werden, durch ihre Mainstream Musik salonfähig zu machen. Ihre Beliebtheit im rechtsextremen Personenkreis ist daher nicht verwunderlich. Die Band selbst streitet eine Verbindung in die rechtsextreme Szene ab.

Fakt ist sicherlich auch, dass die Band eine große Zahl an Fans hat, die nicht dem rechtsextremen Personenkreis zuzuordnen ist. Umso gefährlicher, wenn eine Band wie *Frei.Wild* eine Schnittstelle zwischen rechtsextremem Milieu und Mainstream darstellt.

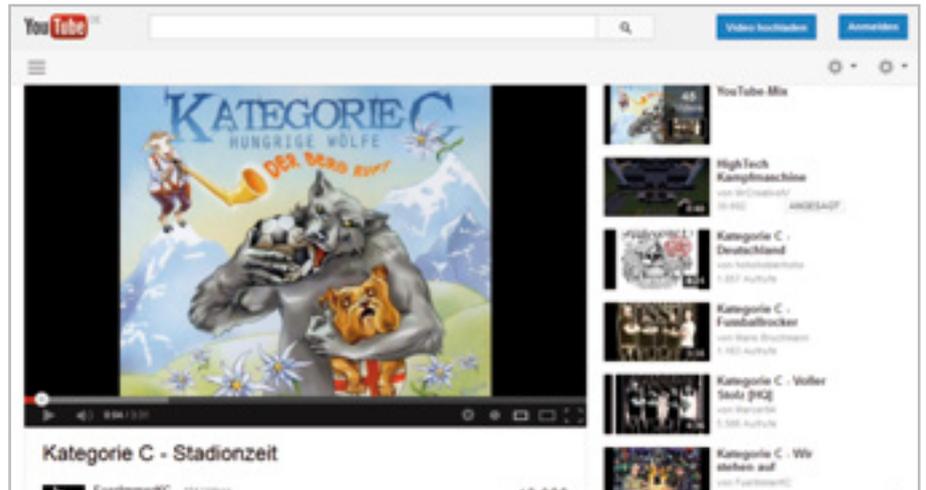
Sehen wir uns nun das Video von *Frei.Wild* „Schlagzeile groß – Hirn zu klein“ auf YouTube an (<http://www.youtube.com/watch?v=mIZ5w98k59E>). Zum Zeitpunkt des Screenshots (27.7.2013) wurde das Video bereits über 1,3 Mio. Mal angesehen. ▽

The screenshot shows a YouTube interface with the following details:

- Search Bar:** freiwild
- Video Player:** Shows a video titled "Frei.Wild - Schlagzeile groß - Hirn zu klein [Offizielles Video]". The video is currently playing at 0:04 / 4:16.
- Channel Info:** FreiWildBrixen - 134 Videos, 57.992 subscribers, 1.318.096 views, 12.006 likes, 642 dislikes.
- Video Description:** Veröffentlicht am 18.03.2013 "Schlagzeile groß - Hirn zu klein" aus dem kommenden Album "Feinde deiner Feinde [Gold-Edition]" ab 19.04.2013 beim Händler eures Vertrauens!
- Recommended Videos:**
 - Magazin von natlyloescher (29.816 Aufrufe)
 - Frei.Wild - Immer Hoher Hinaus von xorbs224xx (66.938 Aufrufe)
 - Frei.Wild - Nicht Dein Tag [HD] von xorbs224xx (592.953 Aufrufe)
 - Südtiroler Band Frei.wild von Echo von latendgermanikeris (128.222 Aufrufe)
 - Freiwild Playlist von notmepk23 (39 Views)
 - Kategorie C : "So sind Wir" [LyrikHQ] von RebelRecordsDE (303.136 Aufrufe)

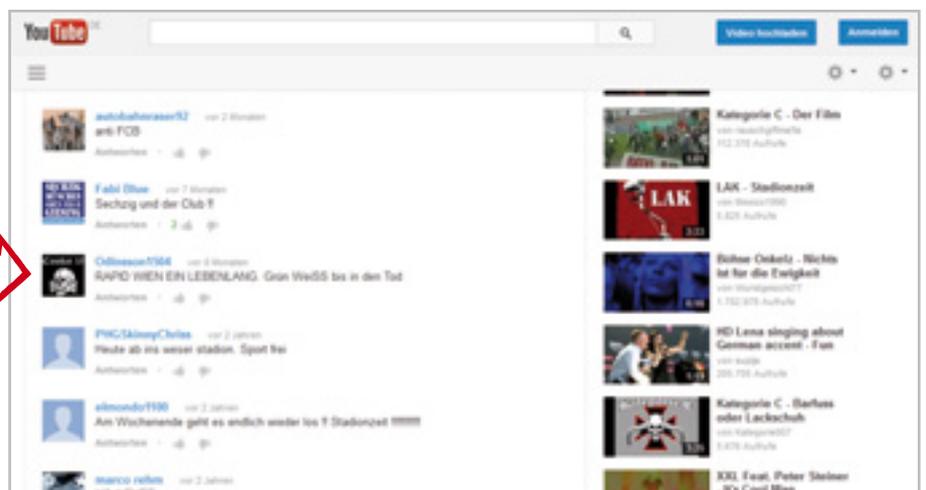
Ohne weiter auf das Video und den Text eingehen zu wollen, fällt uns bei der Rubrik „Vorgeschlagene Videos“ ein Video von **Kategorie C** ins Auge. Wir klicken auf „Kategorie C – So sind wir“.

Nachdem wir das vorgeschlagene Video angeklickt haben, sind wir neugierig geworden und sehen uns daher ein weiteres Video von *Kategorie C* an. Unsere Wahl fällt auf „Stadionzeit“. ▶



Kategorie C ist eine deutsche Band aus Bremen, die 1997 gegründet wurde und der rechtsextremen Hooliganszene zugeschrieben wird. Ihr Name ist auf die von der „Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze“ vorgenommene Kategorisierung von Fußballfans nach ihrer Gewaltbereitschaft zurückzuführen, die mit Kategorie C „gewaltsuchende Fans“ definiert. Die Band agierte und agiert teils mit Namenszusätzen zum Bandnamen, teils aber auch unter anderem Name. (Quelle: Wikipedia)

Auf den Liedtext, der die Verbindung der Band zur Hooliganszene vermuten lässt, werden wir nicht weiter eingehen. Bei der Betrachtung der Kommentare fällt uns allerdings folgender User ins Auge. ▶



„Odinsson 1504“ verwendet das Logo von **Combat 18** als Profilbild. Außerdem ist die Schreibweise des großgeschriebenen „Doppel S“ im Wort „Weiß“ eine eindeutige Sympathiebekundung zur SS im Dritten Reich.

Grund genug den User genauer anzusehen. Wir suchen nach weiteren Kommentaren die „Odinsson1504“ bei YouTube unter Videos gepostet hat

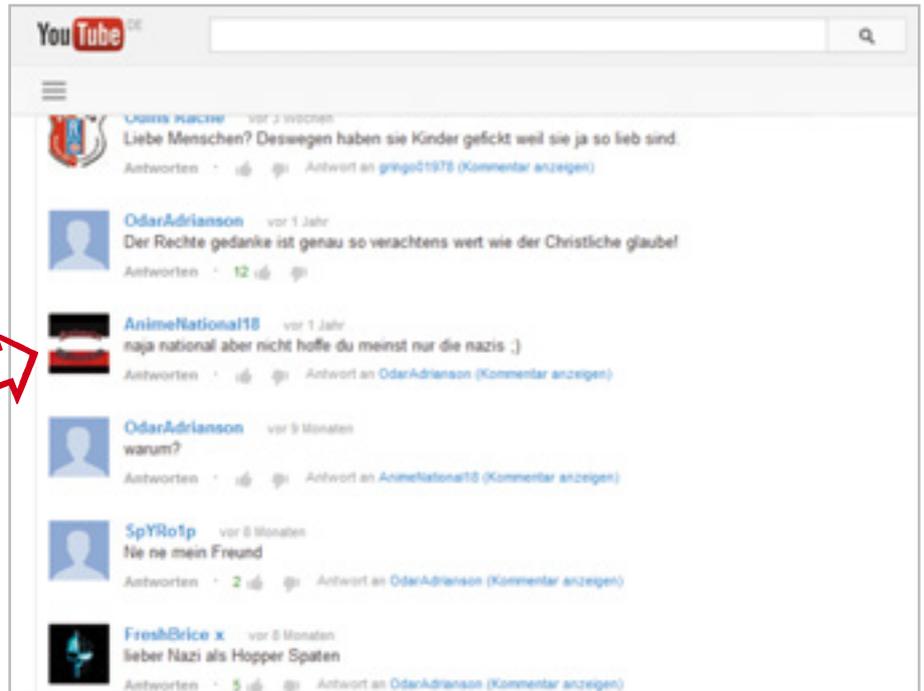
Combat 18 (C18) gilt als „bewaffneter Arm“ von Blood & Honour. C18 ist ein internationales Neonazi-Netzwerk mit Schwerpunkten in England und Skandinavien, besitzt aber auch Anhänger in Deutschland. Als Symbol wird der SS-Totenkopf verwendet. (Quelle: dasversteckspiel.de)

und müssen feststellen, dass der User unter anderem ein Video mit Musik von **Sleipnir** kommentiert hat.

Dass sich in den Kommentaren zu Videos der rechtsextremen Band *Sleipnir* eindeutige Hinweise zur Gesinnung der Liebhaber dieser Band finden lassen, wundert nicht. ▶

AnimeNational18: Sie hat die Reichskriegsflagge als Profilbild gewählt sowie den bekannten Zahlencode 18 (AH = Adolf Hitler) in ihrem Profilnamen untergebracht. Die extrem rechte Gesinnung ist offensichtlich.

Ähnlich wie bei Facebook zeigt unsere Betrachtung der Plattform „YouTube“ wie schnell Inhalte und der Kontakt zur rechtsextremen Szene hergestellt werden kann.



„Sleipnir“ ist das Pseudonym des rechtsextremen Liedermachers Marco Laszcz und gleichzeitig der Name der Band, dessen Kopf er ist. Die Band wurde Anfang der 1990er-Jahre in Verl/Gütersloh (Nordrhein-Westfalen) gegründet und ist seitdem in unterschiedlichen Besetzungen aktiv. Sie unterhält Kontakte zum verbotenen Blood&Honour-Netzwerk, zur Szene der Freien Kameradschaften und zur NPD. (Quelle: netz-gegen-nazis.de)

ÜBERBLICK „RECHTE SEITEN“

Nachfolgend möchten wir einen kurzen Überblick über bekannte rechtspopulistische Seiten bis hin zu Internetauftritten der extremen „Rechten“ geben.



Die „Junge Freiheit“ ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, die im Internet mit einer Homepage vertreten ist. Unter jungefreiheit.de wird das Selbstverständnis der Zeitung die „Regeneration deutscher Identität und Deutschland als selbstbewußte Nation“ durch entsprechende Beiträge für jedermann erkennbar, sie hat sich aber erfolgreich aus einem Bericht des Verfassungsschutzes heraus geklagt.



Auch die blaue Narzisse hat ihren Ursprung in gedruckter Version. Ca. dreimal jährlich erscheint dieses Magazin. Seit 2009 hat sich außerdem der „Verein Journalismus und Jugendkultur Chemnitz e.V.“ gegründet. Ziel des Vereins ist es, die „Blaue Narzisse auf institutionell sichere Füße“ zu stellen. Das Magazin wird nach eigenen Aussagen als „wichtigste Anlaufstelle für konservative Nachwuchsjournalisten in Deutschland“ bezeichnet (Quelle: blauenarzisse.de).

Unter blauenarzisse.de kann man sich selbst ein Bild von der Arbeit dieser „konservativen Journalisten“ machen.



Sicherlich eine der bekanntesten extrem „rechten Seiten“ im Netz findet sich unter pi-news.net.

Wikipedia schreibt über pi-news Folgendes: „*Politically Incorrect* (Abkürzung: *PI* oder *PI-News*) ist ein 2004 von Stefan Herre gegründetes politisches Blog, das sich der Selbstbeschreibung nach gegen eine befürchtete „Islamisierung Europas“ richtet. Die von mehreren Autoren unter Pseudonymen verfassten Beiträge sind bestimmt von Islamfeindlichkeit.[1] PI entwickelte sich zu einem der bedeutendsten deutschsprachigen Blogs dieser Ausrichtung und ist auch mit deutschen und ausländischen Personen und Organisationen vernetzt, die als islamfeindlich, rechtsextrem oder rechtspopulistisch gelten.“

Über die „Identitäre Bewegung“ wurde bereits im Kapitel „Auftreten der ‚Rechten‘ in sozialen Netzwerken“ eingegangen. Auch der Internetauftritt außerhalb der



△ Identitäre Bewegung (15.8.2013)

sozialen Netzwerke bestätigt das hippe, jugendliche Erscheinungsbild. Auf der Seite identitaere-bewegung.de finden sich Verlinkungen und Berichte zu den lokalen Identitären Gruppen. Außerdem können Merchandising-Artikel wie T-Shirts, Plakate und Aufkleber bestellt werden.

Die „German Defence League“ ist eine islamfeindliche Vereinigung. Die „German Defence League“ macht auch keinen Hehl aus ihren Einstellungen. Auf der Internetseite german-defence-league.com heißt es: „Die German Defence League ist eine überparteiliche, selbstständig agierende und unabhängige Menschenrechtsorganisation, die in Anlehnung und nach Vorbild der English Defence League gegründet wurde, um unter anderem die unveräußerlichen Rechte aller Menschen gegen Übergriffe des radikalen Islams zu schützen.“

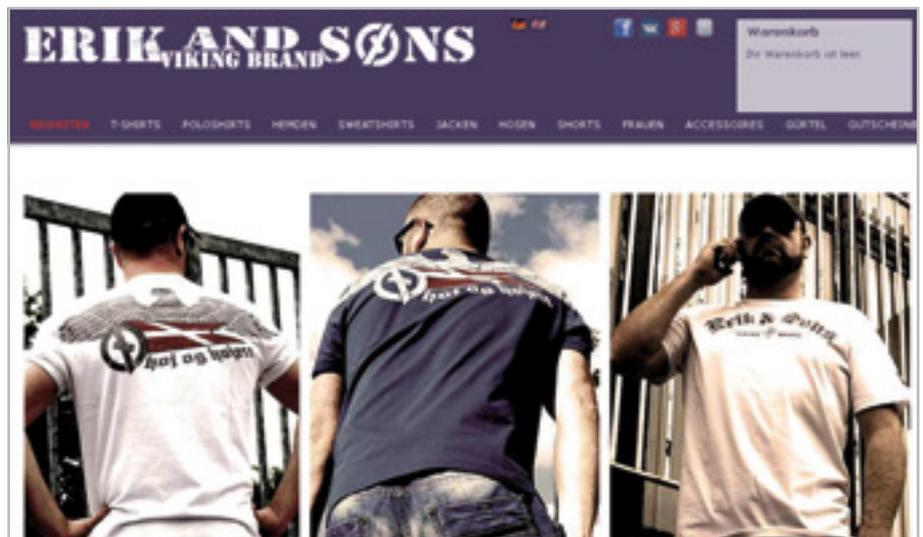
Die folgenden beiden Screenshots zeigen den Internetauftritt zweier Kleidungsversandhändler die sich in der rechten Szene großer Beliebtheit erfreuen. Sowohl unter finalresistance.de als auch unter erikandsons.de werden in erster Linie Kleidungsstücke für der rechten Szene nahestehende Personen vertrieben. finalresistance.de positioniert sich mit dem Zusatz „Wir sind keine Demokraten. Na und?“ dabei sehr eindeutig.



△ [German Defence League](http://german-defence-league.com) (15.8.2013)



△ finalresistance.de (28.7.2013)



△ erikandsons.de (15.8.2013)

Der weltnetzladen.com bietet seinen Kunden ein breites Sortiment feil. Vom rechten Tonträger (*Sleipnir, Frank Rennicke, Annett ...*) über allerlei Fahnen bis hin zum Kalender „Männer der Waffen SS“ werden hier Freunde des ewig gestrigen Gedankenguts fündig.

Das Netzradio-Germania.de bietet „Volksaufklärung“ über „Kultur, Bildung und Unterhaltung“. Das Gästebuch bietet darüber hinaus für die rechten Kameraden die Möglichkeit sich über diverse Themen auszutauschen.



△ weltnetzladen.com (15.8.2013)



△ Netzradio-Germania.de (15.8.2013)

Thema	Wahr	Anworten	Angabe	Letztes Beitrag
Meine Meinung ist nicht so aber nicht 100% Dreck!	Rechts	0	100	Donnerstag, 11. Juli 2013, 10:08 Thema NE
Nationale Konzepte 1	Rechts	0	76	Donnerstag, 11. Juli 2013, 10:07 Thema NE
Frage zum radio	Verbotene	0	209	Freitag, 12. Juli 2013, 16:23 Thema NE
Wackel	Verbotene	0	202	Donnerstag, 11. Juli 2013, 16:14 Thema NE
Flaschenke	Verbotene	0	100	Donnerstag, 11. Juli 2013, 16:07 Thema NE
Stand Suche	WUTZEL WUTZEL	0	10	Donnerstag, 11. Juli 2013, 16:03 Thema NE
Reizende Kollisionschuldbearbeitung statt Welterklärung	Rechts	1	101	Donnerstag, 11. Juli 2013, 16:03 Thema Verbotene NE
Live Radio	Rechts	0	10	Donnerstag, 11. Juli 2013, 15:57 Thema NE
werde originale offen	Rechts	0	71	Donnerstag, 11. Juli 2013, 15:53 Thema NE
Aktionen gegen Merkel	Rechts	0	140	Freitag, 12. Juli 2013, 16:23 Thema NE
Gefahrenstoffe	Wahr, NE	1	200	Freitag, 11. Juli 2013, 16:16 Thema Verbotene NE
Kameraden von NPD	Rechts	0	100	Freitag, 12. Juli 2013, 16:16 Thema NE

COMPUTERSPIELE UND NEONAZIS

Schon seit der ersten größeren Computerspielwelle der 80er-Jahre, die mit den damaligen Heimcomputern einher kam, gab es Spiele mit neonazistischen und rassistischen Inhalten. Sei es „KZ-Manager“, das sehr schnell beschlagnahmt wurde, oder auch „Raid over Moscow“, das indiziert wurde. Letzteres hatte zwar keinen direkten neonazistischen Bezug, wurde aber als menschenverachtend eingestuft.

Der Vorläufer und Genre-Begründer der heutigen sogenannten Ego-Shooter, „Wolfenstein 3D“ war Anfang der 90er-Jahre zwar als antifaschistisches Spiel angelegt, wurde wegen der massiven Verwendung von Hakenkreuzen, SS-Symbolen und anderen direkten unverhohlenen Bezügen zum Dritten Reich ebenfalls beschlagnahmt. Schon damals gab es technische Möglichkeiten, mittels Software-Veränderungen (sog. „Mods“) das Szenario zu verändern, z.B. alle Gegner, die im Originalspiel Nazis waren, durch Soldaten der Roten Armee zu ersetzen.

Das Spiel „KZ-Manager“ war rein textbasiert. Es ging darum, möglichst viele „Türken zu vergasen“. Das Spielziel war erreicht, wenn „30.000 Türken vergast“ worden waren. Andere Spiele, die für spätere IBM-kompatible PCs der DOS-Ära geschrieben wurden, sind größtenteils ähnlich aufgebaut, eines davon ist der „SA-Mann“, das eigentlich einen Pacman-Klon darstellt. In einem Labyrinth



muss der SA-Mann alle Punkte aufsammeln und den „Juden“ ausweichen. Wenn er ein Hakenkreuz findet, kann er

die „Juden“ jagen, und bekommt so Punkte. Hier wurden die Geister in Pacman durch Juden ersetzt, Pacman selbst wird durch den „SA-Mann“ dargestellt.

Diese Spiele existieren heute noch, sind aber mit der plumpen Grafik der 80er-Jahre selbst für ideologisch gefestigte rechtsextreme Jugendliche nicht interessant. Dennoch haben diese Entwicklungen den heute aktiven Neonazis gezeigt, dass das Medium „Computerspiel“ eine große Möglichkeit bietet, ein junges Publikum zu erreichen. Da aktuelle Computerspiele, und hier vor allem die Ego-Shooter, gerne von jüngeren männlichen Jugendlichen gespielt werden, bieten sich hier Möglichkeiten der Propaganda an, über die aufgeklärt werden muss.

Die meisten Ego-Shooter haben einen militärischen Hintergrund. Es ist einfach, für diese Spiele Modifikationen, Mods zu entwickeln, um z.B. die Rolle von Wehrmachtssoldaten einnehmen zu können. Andere Spiele wie „Battlefield 1942“, „Day of Defeat“, „The Third Reich“ oder auch „Medal of Honor“ bedienen sich des Zweiten Weltkriegs als Hintergrund. Spieler nehmen hier die Seite ein, die sie ideologisch bevorzugen. Selbst die Seite der Nazis. Andere Spiele wie „Specialforce“, das die islamistische Terrororganisation Hisbollah veröffentlichte, weckten das Interesse von Neonazis, da es in diesem Spiel darum geht, als arabischer Soldat gegen die Israelis ins Feld zu ziehen.

Heute werden „unverdächtige“ aktuelle Spiele von Neonazis genutzt um innerhalb der Spiele in der Online-Kommunikation ihre Gesinnung zu zeigen, z.B. durch entsprechend codierte Namen oder Avatare. Daher sind Neonazis auf großen Spieleportalen wie „World of Warcraft“ oder anderen online-Spielplattform ebenfalls zu finden.

METHODEN

Die folgende Sammlung von Methoden stellt einen kleinen Abriss dar, wie konkret zum Thema „Rechtspopulismus und Rechtsextremismus“ gearbeitet werden kann. Je nach Vorkenntnissen kann es sinnvoll sein, vor Durchführung eines Workshops Experten zu Rate zu ziehen. Die Methoden sind vom Ansatz her unterschiedlich angelegt, von Einzelaufgaben, Kleingruppen und Diskussionsanstöße für ein Plenum. Dadurch können sie gut miteinander kombiniert werden und bieten so flexible Einsatzmöglichkeiten.

Die Meinungslinie

Diese Methode eignet sich sehr gut, um **in das Thema „Rechtspopulismus – Rechtsextremismus im Internet“ einzuführen**. Der Einstieg gelingt in kleinen wie in großen Gruppen. Bei sehr großen Gruppen sollten sich spontan Kleingruppen ausbilden.

Das Grundprinzip der Methode liegt darin, verschiedene Aussagen auf einer Skala von „rechtspopulistisch“ bis „rechtsextremistisch“ (evtl. auch „nationalsozialistisch“) einzuordnen. Dadurch wird angeregt, Parolen zu hinterfragen und für mitschwingende Wertungen zu sensibilisieren. Je nach Alter und Vorwissen der Gruppe kann die Skalierung verändert werden.

Beispiel:

- „demokratisch“ bis „nationalsozialistisch“
- „harmlos“ bis „gefährlich“ (auf die Demokratie oder auf eine freie, pluralistische Gesellschaft bezogen)

Auf dem Boden wird eine Linie (ein Seil symbolisiert die Linie, kann aber auch ein aufgeklebtes Band sein) dargestellt, dabei wird der Anfang und das Ende mit den jeweiligen Begriffen markiert. Die unten aufgeführten Aussagen sind schon von der Leitung vorbereitet und auf laminierte A5-Blätter aufgedruckt. Diese werden am Anfang verteilt und die Teilnehmer/-innen werden gebeten, diese Aussagen einzuordnen.

Das Ablegen der Begriffe erfolgt entweder kommentarlos und die Diskussion erfolgt im Anschluss, wenn alle abgelegt haben, oder ein Teilnehmer wird schon bei der Einordnung seiner Aussage entlang der Skala gebeten, seine Platzierung zu begründen. Dann sollte sich direkt die Diskussion anschließen.

Diese sich aus der subjektiven Zuordnung ergebenden Diskussionen spiegeln einerseits das Wissen der Gruppe wider und führen andererseits zu neuen Erkenntnissen. Je nach Zeit und Intensität kann die Diskussion dokumentiert werden. Unter Umständen ist es notwendig, dass seitens der Leitung fehlendes Wissen eingebracht wird, damit Aussagen nicht unverständlich oder unkommentiert bleiben. (Beispielsweise inwiefern Israelkritik als antisemitisch zu werten ist.)

Mögliche Inhalte auf den Karten:

- Das Boot ist voll.
 - Deutschland muss immer für alle zahlen.
 - Es war nicht alles schlecht in der Nazi-Zeit.
 - Israel begeht ja selber einen Völkermord.
 - Deutschland soll zuerst seinen Bürger/-innen helfen, bevor Ausländern geholfen wird.
 - Erst sollen Deutsche Arbeit bekommen.
 - Die Ausländer sollen sich integrieren.
 - Deutsche Nachbarn sind ruhiger.
 - Die Juden sind alle sehr schlau und wissen, wie man mit Geld umgeht.
 - Wir brauchen keine EU.
 - Wir wollen unser Volk erhalten, das ist unser gutes Recht.
 - Alte Menschen bekommen keine Rente und jeder Flüchtling bekommt eine Wohnung.
 - Die Zigeuner sind meist arbeitslos und müssen daher klauen, um ihr Leben zu bestreiten.
 - Im Islam sind die Frauen unterdrückt.
 - Der Islam gehört nicht nach Deutschland.
 - Man muss alle Völker respektieren, vor allem das eigene.
 - Türkische Jugendliche lehnen die deutsche Gesellschaft ab.
 - Wenn alle Ausländer sich integrieren würden, gäbe es auch keine Probleme.
 - Patriotisch zu sein, ist kein Verbrechen.
 - Die deutschen Opfer von Gewalt durch muslimische Migranten interessieren niemanden.
 - Deutschfeindliche Angriffe sind in diesem Land keine Seltenheit.
 - Die häufigsten Opfer des Rassismus sind deutsche Kinder und Jugendliche.
 - Wir sind nicht mehr Herr im eigenen Land.
 - Wenn es so weitergeht, werden wir Deutsche aussterben.
 - Das Kopftuch steht für eine Rechts- und Gesellschaftsordnung, die mit unserer Verfassung nicht vereinbar ist.
 - Wir müssen die Existenz unseres Volkes und die Zukunft für unsere Kinder sichern.
- Usw. usw.

Buzzword-Bingo (Buzzword, engl. Parole, Schlagwort)

Diese Methode ist auch als Bullshit-Bingo bekannt und kann ebenfalls spielerisch ins Thema einführen. Sie eignet sich sehr gut für die Arbeit in Kleingruppen und zur **Analyse von Webseiten und Texten im Internet**, die bestimmte Sprachcodes verwenden.

Buzzword-Bingo kann bei längeren Einheiten erweitert und so eingesetzt werden, dass die Teilnehmer/-innen ihre Bingo-Karten selbst zusammenstellen.

Eine Bingo-Karte besteht aus einem Raster von 5 x 5 Feldern, also insgesamt 25 einzelnen Feldern, jedes dieser Felder enthält einen Text, der je nach Thema bestimmte Stereotype enthält. In unserem Fall sind es rechtspopulistische bis rechtsextreme Sprachcodes. Diese Karten werden an die Kleingruppen verteilt. Die Gruppen bekommen die Aufgabe einen Text durchzulesen und dabei auf die „Buzzwords“ zu achten. Denkbar sind ganze Aussagen, die sinngemäß erkannt werden müssen, oder einzelne Begriffe, die auch im zu lesenden Text genau vorhanden sein müssen. Hier gibt es durchaus Variationsmöglichkeiten hinsichtlich der Spielregeln. Sehr gut ist diese Methode, wenn neben dem Originaltext die Kommentare mit gelesen werden sollen. Oft stecken in rechtspopulistischen Texten nur die „anheizenden“ Formulierungen, die von Kommentatoren erweitert und ergänzt werden.

Hier wurden folgende Begriffe verwendet, die auf der rechtspopulistischen Seite pi-news (pi-news.net) auftauchen: Zigeuner, Kulturbereicherer, Sozialhilfeabzocker, identitaer, Gesinnungsdiktatur, Nazikeule, Blockparteien, Volkstod, Multi-Kulti-Wahn, patriotisch, Dhimmi, Suedlaender, Sippschaft, Rassismuskeule, Kuschelpolitik, Zahlmeister, Gutmensch, Islamisierung, Allahjuchzer, deutsche Heimat, Musel, rotationseuropaeer, kriminelle Ausländer, Kameltreiber, Hofberichterstattung

Name:

Rechtspopulismus erkennen

Sippschaft	Dhimmi	Sozialhilfeabzocker	Multi-Kulti-Wahn	Hofberichterstattung
rotationseuropaeer	identitaer	Musel	Kulturbereicherer	Gesinnungsdiktatur
Gutmensch	Volkstod	Rassismuskeule	Kuschelpolitik	Nazikeule
Zahlmeister	Allahjuchzer	Zigeuner	kriminelle Ausländer	deutsche Heimat
Islamisierung	patriotisch	Suedlaender	Kameltreiber	Blockparteien

Name:

Rechtspopulismus erkennen

patriotisch	Blockparteien	Kameltreiber	Hofberichterstattung	rotationseuropaeer
Gesinnungsdiktatur	Islamisierung	deutsche Heimat	Musel	Kuschelpolitik
kriminelle Ausländer	Nazikeule	Suedlaender	Zigeuner	Gutmensch
Dhimmi	Multi-Kulti-Wahn	Zahlmeister	Volkstod	Rassismuskeule
identitaer	Kulturbereicherer	Sippschaft	Allahjuchzer	Sozialhilfeabzocker

Die pi-news-Seite kann mit den Bingo-Karten spielerisch analysiert werden. Danach können die einzelnen Begriffe kritisch hinterfragt und diskutiert werden. Dadurch dass eigene Begriffe genutzt werden können, ist diese Methode sehr gut anzupassen.

Die Bingo-Karten werden am einfachsten von Hand erstellt, bei jüngeren Teilnehmern/-innen mag es attraktiver sein, sie am PC über Software zu erstellen. Eine einfache Möglichkeit ist der online-Bingo-Generator, der im Internet zur Verfügung steht: <http://bingo.saksena.net/bingo>.

Die Text- und Bildwerkstatt

Diese Methode lässt sich sehr flexibel einsetzen hinsichtlich Gruppengröße und Zeitrahmen. Ziel ist, rechtspopulistische Aussagen zu erkennen und zu befähigen, dagegen konkret in Aktion zu treten.

Vor allem in sozialen Netzwerken werden rechtspopulistische Aussagen sehr oft verbreitet. Viele, die diese Aussagen weiterleiten, erkennen die Problematik solcher Aussagen nicht und sind verwundert, wenn sie darauf hingewiesen werden.

Welche Aussagen gemeint sind, folgt hier exemplarisch:

Die Bundesregierung plant gerade eine Gesetzesinitiative, die ausserhalb des Parlaments durchgeschleust wird, dass alle Deutschen ohne Migrationshintergrund ihr Haus, Grundstück, Auto bis hin zur Wohnzimmereinrichtung verkaufen müssen als „Solidaritätsbeitrag“ zu den „Rettungsschirmen“. Da sage ich doch „Holocaust!“

„Erst wenn die Deutschen ihr letztes Haus, ihr letztes Auto und ihr letztes Möbelstück verkauft haben, werden sie erkennen, dass der Jude die wirkliche Ursache war.“ Weisheit der Hopi Indianer

oder

„Man zahlt 1,70 € für den Liter Benzin, 10,00 € beim Arzt und den Zusatzbeitrag bei der Krankenversicherung.

Strom und Gaspreise sind seit drei Jahren um knapp 50 % gestiegen.

Arbeitnehmer mit einem Arbeitstag von 10-12 Stunden verdienen ca. 1.300,00 €, müssen streiken oder Nebenjobs machen, um ein paar Kröten mehr in der Tasche zu haben um Ihre Familien über die Runden zu bekommen. ... Wir haben genug Probleme im eigenen Land, wo man mal anfangen sollte. Was macht unser lieber Staat?

Überschwemmungen am Ende der Welt: Wir schicken Hilfskräfte hin! Krieg: Wir müssen mitmischen! Länder sind Pleite: Wir schicken HUNDERTE MILLIARDEN hin, damit sich die dortigen Politiker die eigenen Taschen vollstopfen!

Und wer bezahlt's? Wir!

Was noch fehlt: In China fällt 1 Sack Reis um und wir schicken jemanden, der ihn wieder hinstellt und im Vorfeld wegen Verdienstaustausch 2 Ersatzsäcke per Luftpost hin!“

oder

„Das deutsche Volk erhebt sich!! Sehr geehrte Angela Merkel, du Mutter Theresa der EU!!! Am 1.1.2002 wurde dank der EURO-Einführung unser Leben doppelt so teuer wie zu D-Mark-Zeiten. Das einzige, was seit diesem Datum kontinuierlich gestiegen ist, sind die Lebenshaltungskosten der deutschen Bevölkerung. Nicht einmal 10 Jahre später sind die ersten Mitgliedsstaaten (natürlich ... völlig unvorhersehbar) Bankrott. Nun sollen die wirtschaftlich noch(!!!!) nicht gescheiterten EU-Länder für einen relativ aussichtslosen Rettungsversuch Milliardenhilfen für diese Länder bereitstellen um die EU und den EURO über Wasser zu halten und dabei auch noch auf Forderungen verzichten?!?!?!?! In der privaten Wirtschaft wäre ein solcher Vorgang undenkbar. (Wäre ein Ende mit Schrecken nicht vertretbarer als ein Schrecken ohne Ende?!?!?) Hier in Deutschland haben wir Familien und Kinder die nicht ausreichend zu essen haben, alte Menschen die schlecht behandelt werden, Patienten die nicht ausreichend versorgt werden, aber wir geben Milliarden (!!!) für andere Länder aus ohne zuerst dem eigenen Volk zu helfen?!?!?!?! Wetten ... 99% von euch trauen sich nicht dies zu kopieren ... ARMES DEUTSCHLAND!“

Eines haben diese Postings immer gemeinsam: Sie verallgemeinern, vergleichen Dinge miteinander, die nicht vergleichbar sind, und formulieren nicht zulässige Korrelationen. Gleichzeitig versuchen sie zu emotionalisieren und sprechen oft Themen an, die große Gesellschaftsschichten interessieren (Arbeitslosigkeit, Finanzkrise, Kinderschutz, Umwelt, Steuern, Europapolitik, Sicherheit usw.).

Mit der Methode der Textwerkstatt sollen die Teilnehmer/-innen für diese Art der Propaganda sensibilisiert werden. **Es wird ihnen ein Werkzeug an die Hand gegeben, diese Aussagen als Populismus zu entlarven.** Ergänzend sollen Erwidern entwickelt werden, die als Antwort im Kommentarbereich auf diese Aussagen gepostet werden können.

In der erweiterten Version dieser Methode können Elemente der aktiven Medienarbeit eingesetzt werden, um z.B. in Kleingruppen eine „bildliche Antwort“ zu geben. Wir empfehlen hier den Einsatz von Inkscape und freien Vektorgrafiken. Die entstandenen Bilder können dann z.B. unter CC-Lizenz veröffentlicht werden, damit jede/-r andere sie zu diesem Gewünschten Zweck nutzen kann. Es ist weiter denkbar, aus der Web-Adresse, wo diese Grafik hinterlegt ist, einen QR-Code zu generieren und dieses Bild (QR-Code) als Kommentar zu posten.

Die Buzzword-Recherche

Mit dieser Methode können Teilnehmer/-innen lernen, rechtspopulistische oder rechtsextreme Seiten zu erkennen. Zunächst werden auf entsprechenden Seiten Begriffe identifiziert, die typisch für rechtspopulistische und rechtsextre-

mistische Seiten sind. Ausgehend von diesen Begriffen wird nun gesucht, welche anderen Seiten diese Begriffe verwenden und in welchen Zusammenhang sie sie stellen. Die Begriffe dienen hier als Indikatoren.

Die Sprachcodes der Rechtspopulisten und der Rechtsextremen sind dabei unterschiedlich. Während manche Begriffe eindeutig auf rechtsextreme Texte verweisen (wie z.B. „T-Hemd“) sind andere in dieser Szene gern genutzte Begriffe u.U. auch auf anderen unverfänglichen Seiten wiederzufinden (z.B. „Gemüsekuchen“ statt Pizza). Der Grund für die Verwendung neuer Begriffe ist der Kampf der „Rechten“ gegen die von ihnen als „volksfremd“ empfundenen Anglizismen oder Originalbezeichnungen aus anderen Ländern.

Eine Online-Suche nach Begriffen wie

- Weltnetz
- Heimseite
- T-hemd
- Geschichtsindustrie
- E-post
- Kulturbereicherer
- Gutmensch

fördert sehr verschiedene Webseiten zutage, die in der anschließenden Diskussion auf ihren weiteren Inhalt hin besprochen werden können. Dabei ist zu bedenken, dass u.U. bestimmte Wörter (z.B. aus Unkenntnis) auch von nicht rechtsradikalen oder rechtspopulistischen Webseiten genutzt worden sein können (z.B. bei Heimseite oder e-post), das kommt z.B. bei Anbietern vor, die Anglizismen ablehnen.

Diese Methode eignet sich sehr gut als Einzelaufgabe, da jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin nach eigenen Interessen die ausgegebenen Seiten sichten kann. Sinnvoll ist es, die Rechercheergebnisse dokumentieren zu lassen oder aus den Rechercheergebnissen weitere „Buzzwords“ zu entdecken.

Die Suche kann auf verschiedene Arten von Begrifflichkeiten angewendet werden, z.B. auf Slogans wie:

- „Todesstrafe für Kinderschänder“
- „Sozial geht nur national“
- „Unsere Agenda heißt Widerstand“ (gegen Agenda 2010)
- „Touristen willkommen – Ausländer raus“

Eigenbezeichnungen der rechtspopulistischen und rechtsradikalen Szene

- „Nationaler Widerstand“
- „Nationaldemokraten“
- „Freiheitliche“
- „Nationale Sozialisten“
- „Nonkonforme Patrioten“

Feindbilder

- „Systempolitiker“ oder „Systemparteien“
- „Besatzerregime“
- „Multikulti-Extremisten“, „Multikulti-Umerzieher“
- „Asylbetrüger“, „Kulturbereicherer“

Antisemitische Codes

- „gewisse Minderheit“
- „Amerikanische Ostküste“
- „USrael“
- „Z.O.G.“ („Zionist Occupied Government“)
- „Jew ess ey“ (neonazistische Buchstabierung der USA)

Geografische Bezeichnungen

- „Mitteldeutschland“ für die östlichen Bundesländer
- „Ostmark“ für Österreich

Worte mit Oi

- U.a. „Doitschland“, Bandnamen wie „Doitsche Patrioten“, „Kraft durch Froide“, „Kroizzug“, „Noie Werte“)

Leitet sich von der Oi-Musik ab: Musikalisch einfacher, schnörkellos gespielter Punkrock mit eingängigen Refrains, die zum Mitgrölen animieren.

„Die Herkunft des Wortes Oi (oft ‚Oi!‘ geschrieben) ist unklar. Unter dem Begriff Oi wurde Ende der 70er-Jahre von der Plattenindustrie ein ‚Straßenpunk‘ konstruiert, der mit anderen Jugendkulturen (Skinheads, Fußballfans) zusammengeführt werden sollte. Das antipolitische (auch antilinke) und mit ‚Working-Class‘-Image angereicherte Selbstverständnis des Oi ermöglichte der rechten Szene einen umfangreichen Zugriff auf den Slogan. Gängig in der rechten Skinhead-Szene ist die Ersetzung der Buchstaben ‚eu‘ durch ‚oi‘, zum Beispiel in den Bandnamen ‚Kroizfoier‘, ‚Oithanasie‘, ‚Proissenheads‘ (Potsdam) oder ‚Volkstroj‘ (Beeskow/Fürstenwalde).

Mitte der 90er-Jahre rückten viele Bands von dieser Schreibweise wieder ab, um sich vom ‚spaßorientierten‘ Teil der Szene abzugrenzen und ihre politischen Ambitionen zu unterstreichen. Oi wird jedoch bis heute auch von Punks und nicht rechten Skinheads verwendet, die den Begriff gänzlich unpolitisch interpretieren.“

(Quelle: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/oi-musik>)

Phrasen

- „Alliierte Kriegsverbrechen“,
- „Bomben-Holocaust“
- „Kollektivschuld“
- „Schuldskult“
- „Holocaust-Religion“
- „Faschismus-Keule“
- „Multikriminelle Gesellschaft“
- „Befreite Gebiete“
- „inländerfreundlich“
- „deutschfeindlich“

Quelle der Begriffe: netz-gegen-nazis.de

Beim Umgang mit Begrifflichkeiten aus der rechtspopulistischen bzw. rechtsextremen Szene ist es wichtig, die Bedeutungen im jeweiligen Kontext zu beachten. Erfahrungsgemäß versuchen „Rechte“ in kritischen Diskussionen solche Begriffe losgelöst vom Kontext umzudeuten. Daher sind für Workshopleiter gute Kenntnisse in diesem Zusammenhang wichtig.

Methode: Facebook Entlanghangeln

Voraussetzungen:

- Kleingruppen von maximal 3 TN pro Gruppe
- Pro Gruppe ein PC mit Internetanschluss
- Pro Gruppe jeweils mindestens ein TN mit Facebook account

Zunächst wird ein gemeinsamer Startpunkt auf Facebook gewählt.

Vorschläge:

Deutschland gegen Kinderschänder, Umweltschutz ist Heimatschutz, Es ist fünf vor zwölf – hört auf mit dem Multi-Kulti-Wahn, Nein zum Euro ...

Vorgehen:

Zunächst wird die Thematik des Startpunkts erläutert. Die Leitung beschreibt, inwieweit das Thema (der Slogan) von den Rechtsextremen instrumentalisiert wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Übung sollten hier genug Freiraum haben, um ihre Fragen zu stellen und ihre Meinung zum Thema zu äußern. Eine klare Positionierung der Leitung ist hier sehr wichtig.

Nun gehen die Kleingruppen an ihren PC. Die Gruppen bekommen die Aufgabe, vom gemeinsamen Startpunkt aus sich durch **Recherche über User-Profile des Startpunkts** oder **„Gefällt mir“-Angaben**, Hinweise auf rechtsextremes Gedankengut zu sammeln. Alles, was den Teilnehmern/-innen „komisch“ vorkommt, soll entweder schriftlich oder (besser) über Screenshots festgehalten werden. Für diesen Rechercheblock wird eine Zeitvorgabe von 45 bis 120 Minuten gegeben, je nach zur Verfügung stehender Gesamtzeit und Interneterfahrung der Teilnehmenden.

Nachdem die Gruppen ihre Recherche beendet haben, werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. An diesem Punkt kann nun über zwei Verfahren weitergearbeitet werden. Entweder die Leitung äußert sich zu den vorgebrachten Rechercheergebnissen (ein profundes Wissen über die rechtsextreme Szene ist dann allerdings Voraussetzung) oder aber besonders „interessante“ Inhalte werden zur tieferen Recherche wieder an die Gruppen als weitere Rechercheaufgabe gegeben.

Je nach Zeitbudget können die Gesamtergebnisse der Einzelgruppen dann als künstlerisch-kreative Aufgabe auf großen Papierrollen festgehalten werden. So entsteht eine kleine Ausstellung zum Thema „Rechtsextremismus im Netz“. Wenn viel Zeit vorhanden ist, können die einzelnen Elemente der Ausstellung noch erweitert werden (durch Informationsmaterial, Collagen o.Ä.).

Ablaufplan eines Workshops

Wie kann ein halbtägiger Workshop zum Thema „Rechtsextremismus im Internet“ aussehen? Der folgende Ablauf gibt ein ausgearbeitetes Konzept wieder, wie mit Gruppen an diesem Thema gearbeitet werden kann. Für eine Halbtagschulung gehen wir von drei Stunden zur Verfügung stehender Arbeitszeit aus, für intensivere Recherche-Übungen müsste zu einer Ganztagschulung (6 Stunden) erweitert werden. Pausenzeiten können nach Bedarf und Zusammensetzung der Gruppe hinzugefügt werden und verlängern die Gesamtzeit des Workshops entsprechend.

Uhrzeit	Dauer in min	Inhalt	Methode	Lernziel	Material
09:00	15	Vorstellungsrunde	Plenum	Kennenlernen, Erfahrungen und Erwartungen abfragen	evtl. Flipchart zum notieren von Erwartungen
09:15	20	Einführung ins Thema	Vortrag	das Umfeld kennenlernen, Begrifflichkeiten festlegen	Power-Point Folien
09:35	45	Vom Rechtspopulismus zum Rechtsextremismus	Meinungslinie	Kennenlernen von verschiedenen Phrasen und sie einordnen, anschließende Diskussion	Seil, Karten mit Phrasen
10:20	ca. 15	Pause nach Bedarf			
10:35	40	Aufspüren von Seiten mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Inhalten	Buzzword-Bingo	Die Sprachcodes entschlüsseln, Begriffe im Kontext bewerten, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus erkennen, entweder Einzelarbeit oder in Kleingruppen, mit anschließender Diskussion	Bingo-Karten mit entsprechenden Buzzwords
11:15	45	Reaktionen auf die gefundenen Inhalte: Was tun?	Textwerkstatt	Formulierung von möglichen Antworten auf die Inhalte und Kommentare, evtl. direkte Reaktion darauf, inkl. Absprachen und Diskussion	
12:00	15	Abschlussrunde	Feedback	Die Teilnehmer/-innen tauschen sich über das Gelernte aus und geben Auskünfte über den Transfer	
12.20	5	Verabschiedung			

Surfen „gegen rechts“

Diese etwas markant klingende Beschreibung kann als Arbeitstitel gelten, wenn es darum geht, die Machenschaften von Rechtspopulisten und Rechtsextremisten im Internet zu erkennen, aufzudecken und sich gemeinsam zu überlegen, was mit diesen Informationen gemacht werden kann.

Surfen „gegen rechts“ kann die gemeinsame Klammer dafür sein, mit den beschriebenen Methoden über unterschiedliche Zeiträume, seien es Tagesworkshops oder gar Projekte das Ziel zu verfolgen, die Medienkompetenz junger Internetnutzer zu stärken und ihnen Methoden und Möglichkeiten einer angemessenen Reaktion gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Umtriebe im Netz an die Hand zu geben. Wie oben beschrieben, sind insbesondere die sozialen Netzwerke einzubeziehen, da sich hier die Meinungsmacher tummeln und eben sehr oft in verschiedene Mäntelchen kleiden, meist mit Themen, die junge Leute sowieso beschäftigen.

Grundsätzlich sollte ein solcher Themen-Workshop Elemente bieten, mit denen die Teilnehmer/-innen selbst aktiv arbeiten können und sich auf die Suche machen. Falls diese Workshops in Schulen angeboten werden, ist darauf zu achten, dass ein ausreichend ausgestatteter Computerraum zur Verfügung steht und die Webfilter abgeschaltet sind, damit die Teilnehmer/-innen auch Facebook nutzen können.

Eine andere Idee, die wir entwickelt haben, ist das Portal „Die Braune Maus“ (www.braune-maus.de). Ausgehend von der Situation, dass Rechtspopulisten wie Rechtsextreme die sozialen Netzwerke (und auch das restliche Internet) dazu nutzen, um ihre menschenverachtende Ideologie zu verbreiten, kommt schnell die Frage auf, wie dem begegnet werden kann. Natürlich lassen sich in Facebook rassistische und neonazistische Inhalte melden, und irgendwann werden diese auch seitens Facebook gelöscht. Bis das passiert, können jedoch Tage und auch Wochen vergehen. Andere Inhalte, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind, sind aber so nicht einzudämmen und werden von sehr vielen Leuten weitergeleitet, oft in gutem Glauben und ohne selbst einen rechtsextremistischen Hintergrund zu haben (z.B. bei sog. „gegen Kinderschänder“-Aufrufen).

Hier setzt die „Braune Maus“ an. Da die Rechtsextremen sich meistens vorformulierter Texte bedienen und diese mit wenigen Varianten ins Netz bringen, dadurch eine hohe Verbreitung haben, sollte darauf ebenfalls mit vorgefertigten Textbausteinen reagiert werden. In Workshops können junge Leute die Texte in Facebook erkennen, sammeln und darauf passende Antworten formulieren, die zentral im Projekt „Braune Maus“ gesammelt und allen anderen Nutzern öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird eine Hintergrundinformation als Aufklärung zu den rechtsextremen Behauptungen mitgeliefert.

Eine Reaktion im Alltag sieht so aus, dass Naziaufkleber im öffentlichen Raum nicht einfach entfernt, sondern mit einem größeren Aufkleber überklebt werden. Darauf steht beispielsweise „Hier war ein Nazi-Aufkleber“ mit entsprechenden Informationen, solche Aufkleber gibt es von Organisationen wie den Falken oder den Jusos. Dieses (in rechtlicher Hinsicht nicht unbedingt akzeptable) Prinzip wird aufs Internet übertragen. Ein einfaches Vorgehen, das ebenfalls auf der Seite „Braune Maus“ zu finden ist. Das ermöglicht eine schnelle Reaktion auf viele Bildpostings im Internet und vor allem in Facebook.

Gefragt ist dabei die Kreativität der Teilnehmer/-innen. Die Bildantworten müssen erst entworfen, grafisch gestaltet und im Computer umgesetzt werden. Um das umzusetzen, bieten sich ganztägige Workshops an, bei denen die Teilnehmer/-innen die Grundlagen des Grafikdesigns und die Handhabung der Grafikprogramme kennenlernen.

Wir empfehlen an dieser Stelle z.B. „GIMP“ als lizenzfreies Bildbearbeitungssoftware (<http://www.gimp.org>) und „inkscape“ als Vektor-Illustrationssoftware (<http://inkscape.org/>). Mit der ebenfalls lizenzfreien Layout-Software „scribus“ (<http://scribus.softonic.de/>) lassen sich die Elemente anordnen. Wichtig ist bei all diesen Workshops, dass die Teilnehmer/-innen selbst die Inhalte gestalten und dabei medienpädagogisch geschult werden.

Ausblick

Seit Computer als massentaugliche Kommunikationsmittel gelten, haben Neonazis versucht, diesen Informationskanal für ihre Zwecke zu gebrauchen. Die „Bulletin-Board-Systems“ der Achtzigerjahre, eine Vorversion des Internets, wurden von amerikanischen Neonazis schnell dazu missbraucht. Ebenfalls das heute noch existierende Usenet, eine Art schwarzes Brett im Internet, das mit Mail-Programmen bedient werden kann, ist eine vielgenutzte Möglichkeit von Rechtsextremen. Da sich aber der Großteil der Internetnutzer nur im world wide web aufhält, konzentrierten sich Rechtsextreme vor allem darauf.

Erst seit Mitte der Neunzigerjahre, als das Internet in deutsche Haushalte Einzug hielt, kamen die ersten rechtsextremistischen Webseiten ins Netz. Heute ist die Rechtslage zumindest in einer Hinsicht klar: In Deutschland werden klare neonazistische Webseiten mit entsprechend verbotenen, verfassungswidrigen Symbolen nicht gehostet. Diese Inhalte gibt es aber natürlich zuhauf auf ausländischen Servern, die einer anderen nationalen Rechtsauslegung unterliegen.

Dennoch geht der Trend weg von klassischen Webseiten mit meist starrem Inhalt hin zu Auftritten in sozialen Netzwerken wie Facebook. Schätzungen zufolge finden Inhalte dreimal so häufig in sozialen Netzwerken Verbreitung wie auf Webseiten.

Da die demokratischen Kräfte der Facebook-Community relativ schnell auf rechtsextreme Inhalte reagieren, und durch Melden der Seiten und der entsprechenden Profile Facebook hier sanktionieren, weichen Rechtsextreme immer wieder auf andere soziale Netzwerke aus. **Fumano** z.B. wirbt mit „Meinungsfreiheit“ und hier tummeln sich vermehrt Rechtsextreme mit entsprechenden Inhalten. Das Löschen von Inhalten ist hier gar nicht vorgesehen und gewollt, auch wenn fumano sich in seinen Nutzungsregeln Rassismus verbittet.

Eine andere Plattform, die in letzter Zeit eine Art Heimstatt für Rechtsextreme geworden ist, ist das russisch-

sprachige VK-Netzwerk. Dort gibt es sehr wenige Kontrollen und die Rechtsextremen können sich hier ungeniert zeigen und ihre Inhalte posten. Viele russischsprachige Deutsche können darüber erreicht werden.

Die beiden Plattformen sind großen Teilen der Bevölkerung nicht bekannt, sodass die Inhalte keine Breitenwirkung entfalten können, wie das über Facebook der Fall ist. Dennoch müssen diese Entwicklungen zukünftig beobachtet werden.

Twitter ist ebenfalls eine Plattform, die von Rechtspopulisten und Rechtsextremen stark genutzt wird. Hier zählt jedoch die Geschwindigkeit, eine Reaktion auf Postings muss sehr schnell erfolgen. Die „Braune Maus“ lässt sich auch für Twitter-Gegenreaktionen nutzen. Wie andere soziale Netzwerke, z.B. „google+“ oder Diaspora, sich hinsichtlich rechtsextremer Nutzung entwickeln, bleibt abzuwarten, da sie zurzeit keine große Rolle spielen. YouTube kommt im Gegensatz dazu eine wachsende Bedeutung zu, da sich diese Plattform immer mehr zu einem zentralen TV-Ersatz im Internet entwickelt. Auch hier betreiben Rechtspopulisten und Rechtsextremisten viel Aufwand, um ihre Inhalte zu publizieren. Eine Reaktion in Form von Kommentaren ist analog zu Facebook zu empfehlen.

All diese Plattformen sind Angebote des sogenannten Web2.0, in dem die Nutzer die Inhalte beisteuern. Dabei kommen riesige Datenmengen zusammen, die von sogenannten web3.0-Programmen im Internet verwaltet und sortiert werden. Diese Funktionen, erlauben es, Daten zu erkennen und zueinander in Bezug zu setzen, und schaffen das „semantische“ Web. Über Werkzeuge des Web3.0 können beispielsweise Bilder zurückverfolgt oder Facebook über Suchbegriffe nach Inhalten abgesehen oder diese Inhalte gruppiert werden.

Im Kampf gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus im Internet ist es wichtig, die Fähigkeiten weiterzuentwickeln, um diese Inhalte zu erkennen und zeitnah darauf zu reagieren.

Weiterführende Materialien

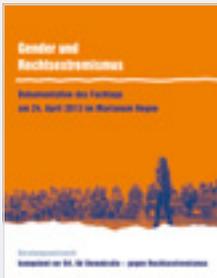


Stefan Brückner

Kita-Beratung zur Demokratieförderung – gegen Rechtsextremismus

Broschüre für Beraterinnen und Berater mit Materiallisten und Anwendungsbeispielen.

Was tun, wenn plötzlich Rechtsextremismus in der Kindertagesstätte zum Thema wird? Wenn beim Malen plötzlich Hakenkreuze aufs Papier gebracht werden oder Eltern Kleidung mit rechtsextremer Symbolik tragen. Weit hergeholt? Keineswegs. Auch rechtsextremistisch eingestellte Menschen heiraten und bekommen Kinder, die dann unter dem Einfluss der elterlichen Weltanschauungen aufwachsen. Diese Eltern mischen sich ein, kandidieren für den Elternbeirat und versuchen, ihren Einfluss auszuweiten.



Gender und Rechtsextremismus

Dokumentation des Fachtags am 24. April 2013 im Marianum Hegne

„Gender und Rechtsextremismus“ umfasst viele Aspekte. In den hier festgehaltenen Fachvorträgen

geht es um das Erscheinungsbild von Rechtsextremismus in Baden-Württemberg mit besonderem Blick auf Gender, die durchaus unterschiedlichen Rollenvorstellungen rechtsextrem orientierter Mädchen und Frauen sowie die Bedeutung rechtsorientierter, rechtsextremer und meist gewaltbereiter Cliquen. Die Intensität des Fachtags zeigt sich außerdem in den festgehaltenen Workshop-Beiträgen.



ProjektArbeit – Ausgabe 2012/1

kompetent vor Ort. Strategien gegen Rechtsextremismus

Menschenrechtsbildung und Wertevermittlung für Kinder und Jugendliche in der Schule und Freizeitgestaltung

„Man muss diese Ursachen kennen, wenn man Strategien entwickelt, wie man Jugendliche von dem Weg in den Extremismus abhalten oder sie zur Umkehr und zum Ausstieg bewegen will“, schreibt Frau Ministerin Alt peter, MdL in ihrem Vorwort zur zweiten, überarbeiteten Auflage des Projekthandbuchs.

Das Themenheft liefert Grundlagenbeiträge, Reportagen, Praxisbeispiele und interessante Interviews sowie Link- und Literaturtipps.



Postkarte

Information für Schulen – „Was tun bei rechtsextremen Sprüchen,...“

Mitteilung der Kontaktadresse:

„kompetent vor Ort. für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“

Weitere Informationen unter www.kompetentvorort.de

Diese Materialien erhalten Sie bei der **Landeskoordinierungsstelle „kompetent. für Demokratie“**
Jugendstiftung Baden-Württemberg · Tel.: 0 77 41 / 68 77 34 · beratungsnetzwerk@jugendstiftung.de



www.kompetentvorort.de

Das Beratungsnetzwerk „kompetent vor Ort“ wird im Rahmen des Bundesprogramms
TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN und durch das Land Baden-Württemberg gefördert.

